

aktiv dabei

Informationsbroschüre des Behinderten-Sportverband Nordrhein-Westfalen e. V.

Sport für Menschen mit
Behinderung in NRW

Blick nach vorne -
Trends und
Entwicklungen im
Behinderten**Sport**

HIGHLIGHTS
im **Sportjahr**





Wir lassen Sie in sozialrechtlichen Fragen nicht allein. Sozialverband VdK in Nordrhein-Westfalen

Kommen Sie zu uns,

und werden Sie Mitglied, wenn es darum geht, Ihr Recht gegenüber Behörden und Sozialversicherungsträgern zu erstreiten. Bei Problemen mit der Rente, der Kranken- und Pflegeversicherung, dem Schwerbehindertenrecht, Hartz IV und bei anderen sozialrechtlichen Fragen beraten wir Sie, helfen Ihnen bei der Antragsstellung und vertreten Sie, wenn es sein muss, vor Gericht – und zwar durch alle Instanzen.

Wir kämpfen für Ihre Interessen

Der VdK mischt sich ein in die aktuelle Sozialpolitik, damit in Deutschland soziale Gerechtigkeit, Humanität und Solidarität nicht auf der Strecke bleiben.

Jetzt Mitglied werden.

Sozialverband VdK, Landesverband NRW e.V.
Fürstenwall 132, 40217 Düsseldorf
Telefon: (0211) 38412-0
www.vdk.de/nrw

Und der VdK bietet noch viel mehr:

Barrierefreie Kur- und Erholungshotels, Reisen, Geselligkeit und Freizeitaktivitäten in den Orts- und Kreisverbänden, Informationen, günstigen Versicherungsschutz – um nur einiges zu nennen. Allein in Nordrhein-Westfalen vertrauen über 215.000 Mitglieder dem VdK. Nutzen Sie die Vorteile einer starken Gemeinschaft – und das für nur 4,50 Euro im Monat. Werden auch Sie Mitglied in Deutschlands größtem Sozialverband.

SOZIALVERBAND

VdK

NORDRHEIN-WESTFALEN



Zukunft sozial gestalten

Inhaltsverzeichnis

Sport für Menschen mit Behinderung	4 - 5
Die Säulen des BSNW	6 - 9
Vereine und Ehrenamt	10
Der BSNW in der Sportlandschaft.....	11
Die Jugendorganisation im BSNW	12 - 13
Blick nach vorne – Trends und Entwicklungen im Behindertensport	14 - 18
Sport und Rehabilitation	19
Rehabilitationssport und Qualitätsmanagement im BSNW	20 - 21
Aus-, Fort- und Weiterbildung im BSNW	22
HIGHLIGHTS	26 - 31
Tribute to Paralympics London 2012 – BSNW stellt eigene Projekte vor	32 - 33
Der BSNW als Arbeitgeber	34 - 42
Einrichtungen des BSNW	44 - 46
Die Medien des BSNW	47 - 49

Impressum

Herausgeber: Behinderten-Sportverband Nordrhein-Westfalen e.V.
Friedrich-Alfred-Str. 10 • 47055 Duisburg
Tel.: 0203-7174 - 150 • Fax: 0203-7174 - 163 • E-mail: bsnw@bsnw.de
www.bsnw.de • Redaktion: Andreas Geist • BSNW Behindertensport-Verlag GmbH
Text und Fotos: BSNW.

Satz und Layout: Dieter Boersch • Kommunikationsberatung & Design
Anzeigenverwaltung u. Layout Verlag Herrmann & Stenger GbR • Soziales Marketing
Taunusstr. 20 • 60329 Frankfurt • Tel. 069 60 60 58 88 - 0 • Fax 069 60 60 58 88 -10
E-mail: info@sozialesmarketing.de • www.sozialesmarketing.de

Die Broschüre erscheint im Internet unter www.handicapsports.de

Sport für Menschen mit Behinderung in NRW - Aufgaben und Ziele des BSNW

Über 1.450 Vereine sind im Behinderten-Sportverband Nordrhein-Westfalen e.V. (BSNW) zusammen geschlossen, die sich gemeinsam dafür einsetzen, dass behinderte und chronisch kranke Menschen in NRW an Bewegungs-, Spiel- und Sportangeboten teilnehmen können: Denn auch sie sollen die positiven Wirkungen von körperlichen Aktivitäten erfahren und davon profitieren. Derzeit nehmen über 200.000 Menschen mit Behinderung die Angebote der Vereine im BSNW wahr.

Wie ist nun aber der BSNW strukturiert, und wie fügt er sich in die Sportlandschaft von NRW ein? Welche Ziele verfolgt er, und was unternimmt der BSNW um diese Ziele zu erreichen?

Der BSNW ist ein ordentlicher Fachverband im LandesSportBund NRW. Fachverbände vertreten in der Regel eine spezielle Sportart wie etwa Fußball, Radsport oder Schwimmen. Das ist beim BSNW anders. So steht hier nämlich keine Einzelsportart im Mittelpunkt, sondern der behinderte Mensch, der sich sportlich betätigen und aktiv sein will.

Der BSNW und seine Vereine setzen dabei alles daran, das von den Teilnehmern gewünschte Sportangebot zu realisieren. Dafür ist es zunächst notwendig die Voraussetzungen zu prüfen, unter denen ein behinderter, chronisch kranker oder alter Mensch aktiv werden kann. Denn, und das ist ein weiterer Unterschied zu anderen Fachverbänden,

diejenigen Menschen, die sich an den BSNW und seine Vereine wenden, haben krankheits- oder behinderungsbedingte Einschränkungen, mit denen sie leben und deren Auswirkungen sie soweit es geht verbessern und kompensieren wollen. Dagegen hat es ein gewöhnlicher Fachverband in der Regel mit sportbegeisterten Menschen zu tun, die zwar unterschiedlich leistungsfähig und durchaus heterogen sind, denen jedoch eine weitgehend uneingeschränkte Sportfähigkeit bescheinigt werden kann.

Gerade die große Zahl und Verschiedenheit möglicher Behinderungsformen und Schweregrade macht es erforderlich, den Behindertensport in seinen unterschiedlichen Ausprägungen, Präventions-, Rehabilitations-, Breiten- und Leistungssport, sorgfältig zu planen und vorzubereiten. Denn falsche körperliche Belastungen oder Überbelastungen können bei kranken oder behinderten Menschen schnell zu negativen Begleiterscheinungen führen und mehr schaden als nützen. Um dies zu vermeiden, bildet das Referenten-Team des BSNW Fachübungsleiter aus, denen indikationsbezogenes Fachwissen vermittelt wird. Beispiele sind die Bereiche Orthopädie, Innere Erkrankungen, Neurologie, geistige oder Sinnesbehinderungen, psychische Erkrankungen.

Ausgestattet mit diesem Wissen sind die Fachübungsleiter in der Lage, auf

die Bedürfnisse der Sportler einzugehen und die negativen Folgen von Krankheit beziehungsweise Behinderung positiv zu beeinflussen. Damit sind nicht alleine die körperlichen Aspekte gemeint, sondern es werden ganzheitlich betrachtet Geist, Seele und das soziale Umfeld mit einbezogen. Dieses Ziel zu erreichen steht im Fokus des Behindertensports und daher lautet das Credo des BSNW nicht etwa „Was leistet der Mensch sportlich?“, sondern: „Was leistet der Sport menschlich?“ Ist nämlich ein Sportler weitestgehend

rehabilitiert und entsprechend motiviert, kann er wie ein nicht behinderter Mensch Breiten- oder sogar Leistungssport treiben und so zum Beispiel für das Sportabzeichen trainieren oder an Wettkämpfen teilnehmen. Für Menschen mit geistiger Behinderung, die häufig nicht in der Lage sind an Wettkämpfen teilzunehmen, entwickelt der BSNW derzeit ein Fitnessabzeichen. Dieses soll als Ansporn und Auszeichnung dienen, um regelmäßig und mit Spaß Sport zu treiben.



25 Jahre Erfahrung
in Therapie und
Rehabilitation

Wir beraten Sie gerne!

medicoreha
Gesundheit bewegt uns

Ihr kompetenter Gesundheitspartner

- Physio- und Ergotherapie
- Säuglings- und Kindertherapie
- Ambulante Rehabilitation
- Gerätetraining
- Personal Coaching
- Sportphysiotherapie
- Zertifizierte Gesundheitskurse für Kinder und Erwachsene



medicoreha · Rehabilitations- und Gesundheitseinrichtungen · (02131) 890-0 · www.medicoreha.de

Auch in Ihrer Nähe: Neuss · Kaarst · Meerbusch · Rommerskirchen · Dormagen · Mönchengladbach · Rheydt · Köln

Die Säulen des Behinderten **Sports**

Sport treiben im BSNW ist mit verschiedenen Schwerpunkten, Zielsetzungen und Intensionen verbunden. Der gesamte Sportbetrieb basiert dabei auf verschiedenen Säulen.

Rehabilitationssport

Der Rehabilitationssport ist eine Säule. Er wird ärztlich verordnet, ist gesetzlich festgeschrieben als ergänzende Maßnahme der medizinischen Rehabilitation und wird in Gruppen durchgeführt. Der Rehabilitationssport richtet sich an behinderte und von Behinderung bedrohte Menschen, um sie möglichst auf Dauer in die Gesellschaft und ins Arbeitsleben zu integrieren. Rehabilitationssport wirkt ganzheitlich, das heißt auf Körper, Geist und Seele sowie auf das soziale Umfeld der Teilnehmer.

Breitensport

Spaß an Bewegung, Spiel und Sport auch als Wettkampf, das zeichnet den Breitensport als weitere Säule im Behindertensport aus, der sich damit nur unwesentlich von dem nicht behinderter Sportler unterscheidet. Im Mittelpunkt stehen hier das Zusammensein mit Gleichgesinnten, die sinnvolle Freizeitgestaltung und natürlich die körperliche Fitness. Das Sportangebot ist dabei, trotz der unterschiedlichen Schweregrade der Behinderung, breit gefächert. Zum einen werden Sportarten betrieben, die auch nichtbehinderte Sportler ausüben. Zum anderen gibt es

Modifikationen, aber auch ganz eigene Sportarten wie etwa Bosseln, Torball oder Sitz(volley)ball.

Leistungssport

Der Leistungssport ist die Säule im Behindertensport, die die größte Öffentlichkeitswirkung hat. Hartes, tägliches Training steht dabei für den Athleten im Mittelpunkt. Trainingsumfang- und Intensität unterscheiden sich nicht von dem nicht behinderter Sportler. Wettkämpfe gibt es für jede Alters- und Leistungsklasse: Von Schnupperwettkämpfen für „Anfänger“ über Bezirks- und Landesmeisterschaften bis zu Deutschen und internationalen Meisterschaften sowie den paralympischen Spielen.

Präventiver Sport

Diese Säule hat weitreichende Bedeutung für die gesamte Volksgesundheit und die Kostendämpfung im Gesundheitswesen. Denn wer sportlich aktiv ist und dabei einige wenige verletzungsträchtige Sportarten außen vor lässt, fördert seine Gesundheit und Leistungsfähigkeit. Dabei ist es natürlich wichtig, Inhalt und Intensität des Trainings an die Bedürfnisse und Möglichkeiten des einzelnen Sportlers individuell anzupassen. Die Übungsleiter im BSNW sind dafür ausgebildet, so dass derjenige, der etwas für seine Gesundheit tun will, in den Sportgruppen unserer Mitgliedsvereine Beratung und Anleitung findet.

Im BSNW werden vor allem die paralympischen Sportarten

- Leichtathletik
- Schwimmen
- Tischtennis
- Sitzvolleyball und
- Rollstuhlrugby

besonders gefördert.



www.Handicapfahrzeuge.eu
Sodermanns

Automobile Freiheit

**Ihr Ansprechpartner in NRW für
behindertengerechte Fahrzeugumbauten**

**Kompetenzzentrum
in NRW auf über
7.000 qm**

Für Selbstfahrer, Beifahrer und Familien mit behinderten Kindern

- Eigener Verkehrsübungsplatz • Fahrschulfahrzeuge
- Kräftermessungen • Bewegungsanalyse

Auf dem Taubenkamp 12 · 41849 Wassenberg
Telefon: 0 24 32 - 933 890 · www.Handicapfahrzeuge.eu
info@autohaus-sodermanns.de

PARAVAN
LIZENZPARTNER NRW



Die Säulen des





- Rehabilitations*Sport*
- Breiten*Sport*
- Leistungs*Sport*
- Präventions*Sport*

Vereine und Ehrenamt

Im Jahr 2013 feiert der BSNW seinen 60sten Geburtstag. Er ging aus der „Arbeitsgemeinschaft Versehrtensport NRW“ (AVNRW) hervor, die ursprünglich 14 Mitgliedsvereine hatte. Heute sind es über 1.450 Vereine, die im BSNW organisiert sind, und die mit ihren insgesamt mehr als 200.000 Mitgliedern gut ein Drittel aller aktiven Behindertensportler in Deutschland ausmachen. Damit ist der BSNW der größte Landesverband innerhalb des Deutschen Behindertensportverbandes e.V. (DBS).

Dass fortlaufend immer wieder neue Vereine in den BSNW aufgenommen werden können, und so die Angebote für behinderte, chronisch kranke und von Behinderung bedrohter Menschen immer umfangreicher werden, verdankt der Verband in erster Linie den zahlreichen engagierten und qualifizierten Menschen, die sich ehrenamtlich im Sport für und mit behinderten Menschen engagieren.

Den großen Umfang der überwiegend ehrenamtlich geleisteten Arbeit kann man erahnen, wenn man sich vor Augen hält, dass wöchentlich rund 15.000 Rehasport-Angebote sowie unzählige Sport- und Trainingsstunden im Vereinssport organisiert und durchgeführt werden. Aber damit nicht genug. Denn hinzu kommen noch die Aktivitäten rund um das Vereinsleben, die ehrenamtlich organisiert werden, etwa Feste, Freizeiten oder die Beteiligung an kulturellen, sportlichen und wohltätigen Veranstaltungen. Dieses Engagement

verdeutlicht die gesellschaftliche Bedeutung des Sports und vernetzt ihn mit anderen gesellschaftlichen Bereichen. So kann der BSNW dazu beitragen, das große gesellschaftspolitische Ziel der Inklusion zu erreichen. Der organisierte Behindertensport in Nordrhein-Westfalen ist inzwischen zu einem unverzichtbaren Bestandteil des Gesundheits- und Sozialwesens geworden und so ein wichtiger Träger sozialer Integration und körperlicher, geistiger und psychischer Gesundheit.



Der BSNW in der **Sport**landschaft von NRW

Der BSNW ist ein Landesverband im Deutschen Behindertensportverband und Mitglied im LandesSportBund NRW e.V.. Er hat die Aufgabe, Präventions-, Rehabilitations- und Breiten- sowie Leistungssport anzubieten. Darüber hinaus ist der Verband Interessensvertreter für behinderte und von Behinderung bedrohter Menschen. Hierzu kooperiert der BSNW mit anderen Einrichtungen und Organisationen, um das Recht auf eine gleichberechtigte Teilhabe für Menschen mit Behinderung am gesellschaftlichen Leben umzusetzen. Sport ist dabei ein wichtiger Teil des Ganzen.

Um den vielfältigen Aufgaben gerecht zu werden, pflegt der BSNW enge Kooperationen, so etwa mit dem Paritätischen Wohlfahrtsverband, in dem er Mitglied ist oder mit der Landesregierung und den Landschaftsverbänden. Besonders intensiv ist die Zusammenarbeit mit den Selbsthilfeorganisationen, um mit gemeinsamer Kompetenz und Erfahrung spezifische, an die Bedürfnisse der betroffenen Menschen, angepasste Angebote zu schaffen, Barrieren abzubauen und die Voraussetzungen für eine inklusive Gesellschaft zu schaffen.



Die Jugendorganisation im BSNW



Es ist unbestritten, Sport treiben trägt zur Persönlichkeitsbildung bei, fördert die physische und psychische Entwicklung und macht letzt-

lich auch Spaß. Nicht zuletzt aus dieser Motivation heraus, gründet sich die Jugendorganisation BSNWJ - die Sportjugend des Behinderten-Sportverbandes Nordrhein-Westfalen (BSNW), die sich als selbstständige Organisation auch selbst verwaltet. Allerdings steht dabei nicht ausschließlich der Sport im Mittelpunkt der Aktivitäten. Vielmehr will die BSNWJ auch Initiator sein, dass sich die angeschlossenen Vereine noch mehr gesellschaftlich engagieren. Beispielsweise bei der Organisation von Sportveranstaltungen, an denen sich behinderte und nicht behinderte Kinder sowie Jugendliche beteiligen, um so ihren Beitrag zur Integration und Inklusion zu leisten. Die BSNWJ geht hier sehr engagiert zu Werke, wie einige beispielhaft aufgeführte Projekte belegen.

Kalendrina

So ist bereits die achte Ausgabe des von der BSNWJ initiierten Mädchenkalenders Kalendrina erschienen. Mit ihren originalen Ideen und informativen Texten sind es vor allem die acht behinderten und nicht behinderten Mädchen des Redaktionsteams, die dazu beitragen, dass jede

Kalendrina ein anderes „Gesicht“ hat. Ebenso vielfältig und spannend wie die Themen sind die Einblicke in die Lebenswelten der jeweils anderen im Redaktionsteam. Aber die Kalendrina ist weitaus mehr als nur ein Kalender. Neben Tagebuchoption und Mädchen-Magazin mit Fotostories beinhaltet sie Rezeptideen und will zu sportlichen Aktivitäten motivieren. Die Mädchen greifen Themen auf rund um Stärke, Gefühle und den Mut, Ideen in Taten umzusetzen. Träger des Projektes sind die Sportjugend im LandesSportBund Nordrhein-Westfalen e. V. und der BSNW. Gefördert wird das Projekt vom Landesministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen.

Handbuch für den Kinder- und Jugendsport

Mit dem Handbuch für Kinder- und Jugendsport im BSNW werden Handlungsanleitungen und Hilfestellungen zur Gründung einer Kinder- und Jugendsportgruppe im Verein mit auf den Weg gegeben. Aber auch Themenfelder wie das Marketing, Gewinnung von Mitgliedern, Übungsleitersuche und -bezahlung, Vereinsgründung, Musterübungsstunden, Flyer- und Aktionsvorschläge (Best practice Beispiele) werden hier bearbeitet. Das von den Mitgliedern des Kompetenzteams Jugend im BSNW erstellte Handbuch ist kostenfrei in der BSNW-Geschäftsstelle erhältlich.

KiJu Datenbank

Im Zuge gesellschaftlicher Veränderungen strömen immer mehr kommerzielle Anbieter in den Markt der Kinder- und Jugendsportangebote. Um sich davon abzusetzen, plant die BSNWJ gegenwärtig eine Datenbank zu erstellen, mit der es möglich ist, die zielgruppenspezifischen Angebote bedarfsgerecht an Interessenten weiterzugeben. Dieser besondere Service soll sich an Kinder- und Jugendliche mit Behinderung, aber auch deren Eltern, Lehrer und Betreuer richten.

Schulsportkampagne

„Bewegt Lernen!“

Gerade in den ländlichen Bereichen ist es oftmals schwierig, Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen ein geeignetes Sportangebot anzubieten. Hier kann die Kooperation mit den Förderschulen vor Ort eine solide Plattform sein, die jungen Menschen zu erreichen und sie mit gezielten Sportangeboten zu versorgen. Um hier die Wege für die Vereine zu vereinfachen, will die BSNWJ mit den Schulen, Ärzten, den Ministerien und den Ärzte-

kammern zusammenarbeiten. Weiterhin sollen dann durch die Kooperation mit den Ausbildungsschulen im Gesundheitswesen (z.B. für Gymnastiklehrer und Physiotherapeuten) Übungsleiter akquiriert werden, die für die anspruchsvolle Aufgabe, Sport für Kinder- und Jugendliche mit Behinderung anzubieten, auch entsprechend qualifiziert sind.

Übungsleiter im Kinder- und Jugendsport

Die BSNWJ bietet seit kurzer Zeit spezielle Aus- und Fortbildungen für Übungsleiter von Kinder- und Jugendsportgruppen an. Nach der allgemeinen Grundausbildung für Übungsleiter in den verschiedenen Indikationsbereichen erfolgt dann die Zusatzqualifikation für den Kinder- und Jugendbereich. So wurden hier erstmals im Jahr 2011 verschiedene Fortbildungen durchgeführt, die kontinuierlich fortgesetzt werden. Darüber hinaus sollen in diesem Bereich Qualitätszirkeltage (QZT) etabliert werden. Dazu wird es zunächst nötig sein, die Übungsleiter für Kinder- und Jugendsportgruppen zusammen zu ziehen, um dann in einem weiteren Schritt in jedem Bezirk des BSNW einen QZT einzurichten.



Blick nach vorne – Trends und Entwicklungen im Behinderten**Sport**

Inklusion: Die zentrale Herausforderung für den organisierten Sport

Am 29. März 2009 trat die UN Behindertenrechtskonvention (BRK) in Kraft. Ein zentrales Ziel der BRK ist es, den „vollen und gleichberechtigten Genuss aller Menschenrechte und Grundfreiheiten durch alle Menschen mit Behinderungen zu fördern, zu schützen und zu gewährleisten und die Achtung der ihnen innewohnenden Würde zu fördern“ (Art. 1). Diese Vorgaben haben universelle Gültigkeit und gelten für Politik und Verwaltung als verbindliches Recht, auch im Bereich des Sports – zumal die Förderung des Sports in NRW in der Verfassung des Landes verankert ist (vgl. Art. 18, 3; Verfassung für das Land Nordrhein-Westfalen). Darin enthalten ist aber auch die moralische Erwartung an die nichtstaatlichen Institutionen wie Sportvereine und Sportverbände im Sinne dieser Konvention zu handeln „mit dem Ziel, Menschen mit Behinderungen die gleichberechtigte Teilnahme an Erholungs-, Freizeit- und Sportaktivitäten zu ermöglichen“ (Art. 30, Satz 5).

Der Landessportbund Nordrhein-Westfalen e.V. (LSB) und der Behinderten-Sportverband Nordrhein-Westfalen (BSNW) beabsichtigen, sich dieser Herausforderung gemeinsam zu stellen. Dabei gilt es Wege zu finden, um Menschen mit Behinderung ausreichend Möglichkeiten zu schaffen, um nach eigenen Vorstellungen Sport treiben zu können. Die BRK be-

deutet für den Sport damit, mehr als barrierefreie Sportstätten vorzuhalten und Teilnahmemöglichkeiten an sportlichen Aktivitäten zu ermöglichen.

Das „Sportsystem“ steht vor der Herausforderung, sich mit der Komplexität des Sports für Menschen mit Behinderung auseinanderzusetzen. „Diese Komplexität beginnt auf individueller Ebene bei den verschiedenen Bedürfnissen und Fähigkeiten der behinderungsspezifischen Zielgruppen mit körperlicher, geistiger, sensorischer oder mehrfacher Behinderung und bedarf weiterer Differenzierung nach verschiedenen Lebensspannen (Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und ältere Erwachsene)“, sagt Dr. Volker Anneken vom Forschungsinstitut für Inklusion durch Bewegung und Sport e. V. an der Deutschen Sporthochschule Köln.

Bewusstseinsänderung durch vorbildliche Maßnahmen („best practice“)

Gemeinsame Aktivitäten werden mit dem LSB und den Fachverbänden in NRW konzipiert und auf lokaler Ebene mit den Kreis- und Stadtsporverbänden sowie den Vereinen fortgesetzt. Hauptziel aller Aktivitäten ist es dabei, „Mauern in den Köpfen“ einzureißen. Es wird aber auch darum gehen, Menschen mit Behinderung zu ermutigen, so umfassend wie möglich an Breitensportlichen Aktivitäten auf allen Ebenen teilzunehmen und mehr Schnittmengen (Behindertensport – Fachverbände) als bisher im Leistungssport von Menschen auszumachen.

Um den Grundsatz der freien Wahl seines Vereines, seiner Sportart und seines Leistungsstandes durch jeden Menschen, ob mit oder ohne Behinderung, umsetzen zu können, müssen die sich hieraus ergebenden Aufgaben und Maßnahmen die Bestrebungen von LSB und BSNW flankieren:

- **Vereinsebene:**

Für Übungsleiter/Trainer müssen Handlungsempfehlungen geschaffen werden, damit der Aufnahme behinderter Menschen nichts im Wege steht. Sportgruppen müssen sich stärker an den Bedürfnissen der Teilnehmer orientieren.

Sporthallen müssen barrierefrei sein.

- **Kommunale Systeme (SSB/KSB)**

Koordination der Vereine und Angebote,

- **Fachverbandsebene**

Regularien und Sportordnungen müssen Gemeinsamkeiten fördern und Ausgrenzung verhindern,

„Im Training vereint, im Wettkampf differenziert!“ (Leistungslehrgänge / Meisterschaften),

Einbeziehung inklusiver Gedanken in die Übungsleiterausbildungen in allen Bereichen.

- **LSB/BSNW**

- Vertretung inklusiver Ideen und Umsetzungsstrategien gegenüber Dritten (z.B. Politik),

- Gleiche Prämien für gleiche Leistung,

- Steuerung und Koordination der „Inklusionsmaßnahmen“.

Der Start mit London

Mit beispielhaften Aktionen zu den Olym-



pischen Spielen und den Paralympics 2012 in London fällt auch für den LSB und den BSNW der Startschuss, das Thema „Inklusion“ oder „Wege zum ‚inklusiven Sport‘“ aufzugreifen, um Zeichen zu setzen und die Ernsthaftigkeit der Bestrebungen zum Umbau der Sportlandschaft zu unterstreichen.

Praktisch und theoretisch wird unter dem Titel „Bridging the Gap?“ das Thema Inklusion beim gemeinsamen Jugendlager des LSB NW und BSNW bei den olympischen Spielen in Angriff genommen. Die Projekte „Challenge“, „Inspiration“ und „Excellence“ anlässlich der Paralympics 2012 in London liefern Beiträge zu unterschiedlichen Bereichen. „Challenge“ zeigt, dass behinderte und nicht behinderte Jugendliche zusammen mit Führungskräften aus Unternehmen die Herausforderung meistern, einen Großsegler nach Großbritannien zu bringen. Das Projekt „Inspiration“ – als eine Anregung zum Bereich ‚inclusive education‘ - zeigt, dass Schüler einer Regelschule, einer Förderschule und eines Vereins von- und übereinander lernen, in dem sie ein gemeinsames Projekt durchführen. „Excellence“ bringt junge Nachwuchssportler des BSNW mit Nachwuchssportlern der Fachverbände Leichtathletik, Schwimmen und Tischtennis zusammen

und bereitet zukünftiges gemeinsames Training vor.

Zukunft gestalten:

Der demographische Wandel ist und bleibt eine Herausforderung für den BSNW

„Der demographische Wandel wird also jeden einzelnen von uns betreffen. Genauso wichtig ist aber auch die Feststellung: Wir sind den Ursachen und den Folgen des demographischen Wandels nicht hilflos ausgeliefert. Wir haben durchaus Möglichkeiten zu handeln, die Zukunft zum Guten zu beeinflussen.“

Bundespräsident a. D. Horst Köhler

Mit dieser Aussage beschreibt der ehemalige Bundespräsident eine der zentralen Herausforderungen, denen sich der organisierte Sport in Zukunft verstärken stellen muss.

Schon heute sind mehr als 40 % der Mitglieder in den Vereinen des BSNW über 60 Jahre alt. Seit Jahren stehen Bewegung und Sport für ältere Menschen im Fokus der Arbeit im BSNW.

Der demographische Wandel und die damit verbundene immer älter werdende Gesellschaft stellen auch weiterhin erhöhte Anforderungen an das Gemeinwesen, die Politik, das Gesundheitswesen und die Wissenschaft. Es wäre allerdings falsch, würde man diesen Wandel als sozialpolitisches Versorgungsproblem ansehen. Der demographische Wandel muss vielmehr als gesellschaftliche Gestaltungsaufgabe begriffen und behandelt werden, die in erster Linie eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe ist, die

auf allen Ebenen gelöst werden muss. So ist beispielsweise auf kommunaler Ebene jetzt schon absehbar, dass sich der Handlungsbedarf hier im Bereich der sozialen Fürsorge erhöhen wird, wenn es etwa darum geht, ältere und alte Menschen dahingehend zu unterstützen, dass sie weitestgehend uneingeschränkt am gesellschaftlichen Leben teilhaben und teilnehmen können. So werden die Gemeinden dazu aufgefordert sein, ein entsprechendes Angebot bereit zu halten.

Dabei ist es mittlerweile unbestritten, dass Bewegung, Sport und Spiel hinsichtlich der Prävention, Rehabilitation und der Pflege eine wichtige und wertvolle Rolle einnehmen.

Älter werdende Menschen, die auf Grund von Behinderungen oder degenerativen Prozessen in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, sollen dahingehend unterstützt werden, dass deren individueller Gesundheitszustand verbessert wird, damit die aktive Teilnahme am Alltagsleben möglich bleibt. Bewegung und sportliche Aktivitäten tragen entscheidend dazu bei, indem beispielsweise durch entsprechende Gruppenangebote soziale Kontakte neu belebt werden oder neue hinzukommen. Die aktive Teilhabe am Leben und die Lebensqualität werden so gefördert und gesteigert. Solche Angebote gehen über die Verbesserung der körperlich-funktionalen Leistungsfähigkeit hinaus, denn sie beziehen die genauso wichtigen psychosozialen Komponenten mit ein – im Mittelpunkt steht der Mensch in seiner Gesamtheit, also auch mit seinen sozialen Bedürfnissen und nicht nur beschränkt auf seine Funktionalität. Hier setzt auch der Behinderten-Sportverband Nordrhein-Westfalen e.V. (BSNW) an,

dem demographischen Wandel zu begegnen. Viele Vereine im BSNW leisten in diesem Bereich schon sehr gute Arbeit, wie etwa die Aktivitäten der Preisträger des BSNW-Wettbewerbs „Verein des Jahres 2010“ belegen.

Sport für Menschen mit Demenz – BSNW entwickelt Modellprojekt

Rund 1,4 Millionen Menschen sind in Deutschland an Demenz erkrankt. Realistischen Schätzungen zufolge wird sich die Zahl bis zum Jahre 2030 verdoppeln. Dass Menschen mit Demenz möglichst lange in ihrer gewohnten Umgebung bleiben können, ist ein ehrgeiziges Ziel sowie eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung und Aufgabe.

Geleitet von der Idee der ganzheitlichen Förderung, entwickelt der BSNW derzeit spezielle Schulungsinhalte und Angebote im Rahmen des Modellprojekts „Sport für Menschen mit Demenz“. Die Angebote sollen die körperlichen, geistigen, emotionalen und sozialen Fähigkeiten betroffener Personen aktivieren, festigen und nach Möglichkeit ausbauen.

In einer Modellfortbildung für Übungsleiter werden zunächst Methoden und Inhalte erprobt, die den Bedürfnissen der Zielgruppe in besonderem Maße gerecht werden. Alle Übungsleiter des BSNW sollen für die Thematik Demenz interessiert und sensibilisiert werden und nach Möglichkeit weitere Ausbildungen absolvieren, die thematisch Berührungspunkte mit Demenz aufweisen, wie etwa in den Bereichen Neurologie, geistige Behinderung und Psychiatrie.

Mit den Ergebnissen des Projektes wird der BSNW den Deutschen Behindertensportverband e.V. (DBS) bei der Entwicklung eines bundesweit einheitlichen Fortbildungskonzepts unterstützen.

Darüber hinaus setzt sich der BSNW für die Bildung eines Netzwerkes ein, in dem die Erfahrungen und Erkenntnisse aus dem Modellprojekt mit denen anderer Organisationen und Einrichtungen, etwa der Alzheimergesellschaft oder den Demenz-Servicezentren, sinnvoll verknüpft werden. Langfristig kann ein solches „Demenz-Netzwerk“ ein flächendeckendes Sportangebot für betroffene Menschen verwirklichen und zur Lösung der oben erwähnten gesellschaftlichen Aufgabe beitragen.

Mit dem Schaffen spezieller Angebote leistet der BSNW als Fachverband für Rehabilitation durch Sport einen wichtigen Beitrag für die ganzheitliche Förderung von Gesundheit, Mobilität und Wohlbefinden dementiell erkrankter Menschen. Die Verbesserung der körperlichen Eigenschaften Kraft, Ausdauer und Koordination dient hier etwa der Sturzprävention. Auf der psychischen Ebene werden Konzentration und Gedächtnis gefördert. Auf der sozialen Ebene schließlich helfen Kommunikation, Kontakt, Gemeinschaftserleben und gegenseitige Unterstützung dabei, die Lebensqualität der Betroffenen nachhaltig zu stabilisieren.

Handlungsleitend ist bei diesem Krankheitsbild nicht die Leistungsverbesserung, sondern Zufriedenheit, Ausgeglichenheit und Erfolgserlebnisse im Rahmen des Machbaren.

Netzwerke für Bewegung und Sport

In den letzten Jahren wurden zahlreiche Programme zur Gesundheitsförderung für ältere und behinderte Menschen konzipiert, Curricula für Übungsleiter, Pflegepersonal erarbeitet sowie Programme mit dem Ziel entwickelt, ältere und alte Menschen durch Bewegung und Sport wieder am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu lassen. Aus diesen, vor allem Modellprojekten, konnten sich jedoch nur vereinzelt permanente Strukturen entwickeln. Ein wesentliches Fazit des Modellabschlussberichts hieß demnach: „Die unterschiedlichen Ergebnisse und Aktionen in den Modellregionen haben gezeigt, dass für zukünftige Umsetzungsstrategien innerhalb des Deutschen Behinderten-Sportverbandes eines zwingend notwendig ist, Netzwerke zu bilden...“ (aus: „Sicherung der Mobilität von Menschen mit oder mit drohender Behinderung...“, DBS, Duisburg, Juni 2010).

Ziel des BSNW ist es daher, operative Netzwerke auf lokaler Ebene zu errichten, die dazu beitragen, die Lebensqualität älterer Menschen mit Behinderung und demenziellen Erkrankungen im Bereich „Mobilität“ zu steigern und gleichzei-

tig formale Netzwerke zu schaffen, die die nachhaltige Fortführung der Maßnahmen ermöglichen. Netzwerkbildung ist aber auch ein Weg, andere Ziele, wie die „Inklusion im Sport“, voranzutreiben.

Zusammen mit dem LSB NW will der BSNW Initiator und Motivator für den Aufbau lokaler Netzwerke sein. Dafür gilt es Vereine und andere Akteure auszumachen, die sich mit den Vorhaben identifizieren können. Der BSNW wird dann den Aufbau der Netzwerke als Moderator begleiten und die Akteure in jeder Hinsicht bei ihrer Arbeit unterstützen. Für den Bereich „Inklusion“ wird die Zusammenarbeit mit den Kreis- und Sportsportbünden von entscheidender Bedeutung sein.

Dass mit Hilfe von Netzwerken die Lebensqualität von Menschen mit Behinderung verbessert werden kann und Wege zur Inklusion beschritten werden können, belegen unterschiedliche Aktivitäten im BSNW und LSB. So zum Beispiel mit dem DJK Franz Sales Haus – integratives Tischtennis, mit der VBGS Mülheim – integrativer Sport in einer Kindertagesstätte, „Sport und Talk“ mit KSB und Alzheimergesellschaft Minden-Lübecke, um nur einige wenige Beispiele zu nennen.

Wir suchen freie Mitarbeiter

für telefonische Anzeigen-Akquise im sozialen Bereich
(Behindertenverbände, Kinderschutz und Stiftungen).

Verlag Herrmann & Stenger GbR
- Soziales Marketing -

Taunusstr. 20 • D-60329 Frankfurt

Tel. (069) 242798-90 • Fax (069) 242798-91

E-Mail: buchhaltung@sozialesmarketing.de • www.sozialesmarketing.de

Sport und Rehabilitation

Der Sport in der Rehabilitation ist zweigeteilt. Zum einen gehört dazu der von den Krankenkassen finanzierte so genannte Rehabilitationssport, und zum anderen der in diesem Sinne weitergeführte Breitensport wie zum Beispiel Gymnastik oder Schwimmen. Inhaltlich gibt es beim Rehabilitationssport und Breitensport wenige Unterschiede.

Die rechtliche Grundlage, um Rehabilitationssport in Deutschland durchzuführen, bildet das Sozialgesetzbuch (SGB) IX. Im § 44 Abs.1, 3 wird als ergänzende medizinische Leistung der „ärztlich verordnete Rehabilitationssport in Gruppen“ genannt, der auch Übungen für behinderte oder von Behinderung bedrohte Frauen und Mädchen, die der Stärkung des Selbstbewusstseins dienen, beinhaltet. Konkretere Umsetzungsrichtlinien dazu liefert die „Rahmenvereinbarung über den Rehabilitationssport und das Funktionstraining vom 1. Oktober 2003 in der Fassung vom 1.1.2011“. Neben speziellen Regelungen für den Bereich des Herzsports finden sich dort Aussagen zu Themen wie Gruppengröße, Übungsleitung, Anerkennung von Gruppen. Alle vom BSNW anerkannten Rehabilitationssportgruppen werden nach einem bundesweit einheitlichen Anerkennungsverfahren zertifiziert. Dieses Verfahren bildet die Basis für die zukunftsorientierte Weiterentwicklung des Rehabilitationssports in Deutschland. Rehabilitationssport wirkt mit den Mitteln des Sports, das heißt ganzheitlich psy-

chosozial auf die behinderten und von Behinderung bedrohten Menschen, die über die notwendige Mobilität sowie physische und psychische Belastbarkeit für Übungen in der Gruppe verfügen. Ziel des Rehabilitationssports ist es daher, Ausdauer und Kraft der Teilnehmer zu stärken, deren Koordination und Flexibilität zu verbessern, das Selbstbewusstsein - insbesondere auch das von behinderten oder von Behinderung bedrohten Frauen und Mädchen - zu stärken und Hilfe zur Selbsthilfe zu bieten.

Als Mittel des Sports und der sportlich ausgerichteten Spiele gelten zurzeit Gymnastik, Schwimmen, Bewegungsspiele in Gruppen und leichtathletische Übungen. Besonderer Wert wird dabei auf den Gruppencharakter des Angebotes gelegt, weil gerade im Miteinander die Selbsthilfe des Angebots von besonderer Bedeutung ist. In diesem Sinne werden die Sportgruppen auch von Übungsleitern mit einem besonderen Qualifizierungsnachweis (Lizenz) geleitet.



Rehabilitations**Sport** und Qualitätsmanagement im BSNW

Ein erklärtes Ziel des Behinderten-Sportverband Nordrhein-Westfalen (BSNW) ist es, den Teilnehmern an Sportangeboten eine hohe Qualität in Sachen Betreuung und Sicherheit in der Sportpraxis zu gewährleisten. Dies gilt natürlich auch für den Bereich des Rehabilitationssports.

Hinzugekommen ist die Absicht, diese Qualität zu „managen“, also das bereits erreichte Niveau im Sportverein zu erfassen und Ansatzpunkte für die Weiterentwicklung zu ermitteln. Dies soll möglichst systematisch und behutsam erfolgen.

Rechtliche Verpflichtung

Die Sportvereine sind rechtlich zum Qualitätsmanagement verpflichtet. Das ergibt sich aus § 19 der Rahmenvereinbarung über den Rehabilitationssport und das Funktionstraining in der Fassung vom 1.1.2011. Darin heißt es: „Die Rehabilitationssportgruppen sind zur Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität der von ihnen erbrachten Leistung verpflichtet. Die Leistungen müssen dem jeweiligen Stand der wissenschaftlichen Erkenntnisse entsprechen und in der fachlich gebotenen Qualität erbracht werden. Für die Rehabilitationssportgruppen besteht die Verpflichtung, an einem Qualitätssicherungsprogramm der Rehabilitationsträger teilzunehmen.“

Der BSNW hat dabei die Aufgabe diejenigen Vereine anzuerkennen, die Rehabilitationssport im Sinne der Rehabilitationssportvereinbarung (§3.8) anbieten möchten. Dabei berät er die Vereine und

überprüft, ob sie die Bedingungen erfüllen, Rehabilitationssport in ihr Programm mit aufzunehmen.

Qualitätskriterien

• Vor dem Hintergrund der gesetzlichen Vorgaben und aufgrund pädagogischer Überlegungen haben die Träger des Rehabilitationssports die folgenden Kriterien festgelegt, die für die Qualität einer Rehabilitationssportstunde von entscheidender Bedeutung sind:

- Ganzheitliche Zielsetzung
- Zielgruppengerechte Inhalte
- Ärztliche Betreuung
- Qualifizierte Leitung
- Adäquate organisatorische Rahmenbedingungen
- Förderung der Nachhaltigkeit
- Qualitätssicherung und Evaluation

Instrumente zur Qualitätssicherung im BSNW:

- Teilnehmer - (und ÜL) – Zufriedenheitsbefragung
- Qualitätszirkeltage QZT
- Vereinsberatungen
- Fortschreibung der klassischen Fortbildung

Zwei Instrumente werden nachfolgend näher beleuchtet:

Teilnehmer-Zufriedenheitsbefragung

Ziel dieses Instruments ist es, dass die Teilnehmenden mit Hilfe von Fragebögen die Stärken und Schwächen des Angebotes erkennen können, um so auf die Gestaltung und Wirkung des Rehabilitations-sportportangebots einzuwirken.

Als Verfahren wurde dazu eine kostenlose, anonymisierte Auswertung der Fragebögen durch eine zentrale Auswertung entwickelt. Damit können die jeweiligen Gruppenergebnisse mit den Mittelwerten des Vereins und den NRW – Mittelwerten verglichen werden. Mit Hilfe dieses Zahlenmaterials kann dann der Übungsleiter beziehungsweise der Verein die Qualität der geleisteten Arbeit besser einschätzen.

Qualitätszirkeltage

Qualitätszirkeltage (QZT) bieten einen Rahmen, um im besten Sinne des Wortes „Erfahrungen aus der Praxis für die Praxis“ in einem Prozess der persönlichen Weiterqualifizierung der Übungsleiter zu nutzen.

QZT verbinden einen Qualitätszirkel mit einem Fortbildungsmodul zu einer geschlossenen Veranstaltung, deren Zielsetzung und Themenwahl von den Teilnehmern im Konsens festgelegt werden. Allerdings ist die Auswahl der Themen (etwa des Fortbildungsmoduls) nicht beliebig, sondern ist durch die vorgegebenen Qualitätskriterien im Rehabilitationssport eingeschränkt.

Ziele und Aufgabe der Qualitätszirkeltage sind vielfältig:

Heranführung und Betreuung der Übungsleiter im Rehabilitationssport an die kritische Selbstreflexion des eigenen

Handelns,

Entwicklung der Fähigkeiten und Fertigkeiten als Übungsleiter im Sinne eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses,

Einleiten konkreter Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung auf allen Ebenen der Vereinsarbeit, die für die Übungspraxis im Rehabilitationssport relevant sind,

die Entwicklung von Strategien und Wegen zur Kooperation und Vernetzung,

Sicherstellung der Kommunikation und des Informationsflusses zwischen den Sportverbänden, den Trägern der Rehabilitationssportangebote (Sportvereine) und den Übungsleitern.

Während des Qualitätszirkeltages werden die Übungsleiter von speziell ausgebildeten Moderatoren begleitet und treffen sich regelmäßig über einen Zeitraum von mindestens zwei Jahren in einer festen Gruppe. Dabei werden die Inhalte der entsprechenden Lerneinheiten von der Gruppe selbst entwickelt und umgesetzt.

Alle Informationen zum Qualitätsmanagement sind auf der gemeinsamen Internetplattform von BSNW und LSB NRW e.V. unter www.qmsport.de veröffentlicht.



Aus,-Fort- und Weiterbildung im BSNW

Eine der Aufgaben des Behinderten-Sportverbandes Nordrhein-Westfalen (BSNW) ist es, Übungsleiter, Trainer und Referenten aus-, fort- und weiterzubilden, um es Menschen, die behindert oder von einer Behinderung bedroht sind, zu ermöglichen, Sport zu treiben. Damit erfüllt der BSNW eine wesentliche gesellschaftspolitische und fürsorgliche Aufgabe.

Dafür bietet der BSNW Ausbildungsgänge in der vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) vorgegebenen 2. Lizenzstufe an. Die Ausbildung zum „Übungsleiter Rehabilitationssport“ gilt dabei als zielgruppenspezifische Erweiterung, um den fachverbandsspezifischen Aufgaben sowie der Zielgruppe gerecht zu werden.

Ausbildungen im Behindertensport

Im Einzelnen bietet der BSNW folgende Ausbildungen an:

1. Lizenzstufe

- Übungsleiter C - Breitensport - Behindertensport
- Trainer C - Leistungssport - Behindertensport
- Vereinsmanager C

2. Lizenzstufe

- Übungsleiter B „Rehabilitationssport“ in den Profilen:
 - Orthopädie
 - Innere Medizin
 - Sensorik
 - Neurologie
 - Geistige Behinderung
 - Psychiatrie
- Übungsleiter B „Präventionssport für Menschen m. Behinderung“
- Übungsleiter B- Breitensport - Behindertensport
- Trainer B - Leistungssport - Behindertensport

Angehenden Übungsleitern oder Trainern, die eine entsprechende Vorqualifizierung haben, etwa Physiotherapeuten oder Gymnastiklehrern, können Teile der Ausbildung erlassen werden.

Die erworbene Lizenz ist in der Regel vier Jahre gültig und kann durch geeignete Fortbildungen verlängert werden, die der BSNW beispielsweise auf seiner Homepage (www.bsnw.de) veröffentlicht. Grundsätzlich gilt hier das Prinzip der kontinuierlichen Fortbildung, so dass die Trainer und Übungsleiter zur Verlängerung ihrer Lizenzen regelmäßig an entsprechenden Lehrgängen teilnehmen müssen.

*Wir haben schon Sportgeräte gebaut,
da haben andere noch damit gespielt!*



Sehr geehrter Kunde, lieber Sportfreund,

insbesondere im Bereich des Behindertensports verzeichnen deutsche Sportler enorme Erfolge. Egal ob Leichtathletik oder Ballsport - die deutschen Sportler gehören zu den Besten der Welt. Trotzdem hat der Behindertensport in Deutschland noch nicht den Stellenwert, der ihm aufgrund seiner Erfolge zusteht.

Als Sportgerätehersteller möchten wir an dieser Stelle ansetzen und unterstützen seit einiger Zeit den Behinderten-Sportverband Nordrhein-Westfalen e.V. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit möchten wir Ihnen Sportgeräte aus unserem Hause präsentieren, die auf die speziellen Anforderungen behinderter Sportler ausgerichtet sind.

Wir beraten Sie gern und passen die Sportgeräte Ihren individuellen Anforderungen an - fordern Sie unser kostenloses Informationsmaterial an!



Diskus- und Hammerwurf / Kugelstoßen / Speerwurf



Neben den, i.d.R. beim Neubau, fest zu installierenden Bodenhülsen fertigen wir auf Wunsch auch variable Abwurfbereiche, die individuell auf der Sportanlage platziert werden können. Unterschiedliche Befestigungspunkte garantieren einen festen Halt.

Auf Wunsch fertigen wir auch spezielle Abwurfpodeste, auf denen bspw. Rollstuhlfahrer einen festen und zudem erhöhten Stand finden können.

Als Hersteller von Sportgeräten passen wir unsere Produkte Ihren Wünschen und Vorstellungen an. Fordern Sie uns heraus!



Schutzgitter für Hammer- und Diskuswurf, 7 auf 10 Meter hoch. Gefertigt aus Aluminiumprofilen und mit einem hochwertigen Schutznetz ausgestattet. Nach IAAF und mit IAAF-Zertifikat!

Die 10 Standpfosten (Galgen) dieses Schutzgitters sind aus Aluminium-Ovalprofil gefertigt (Querschnitt 115 x 100 mm, Wandungsstärke 4 auf 6 mm). Als zusätzliche Verstärkung sind die 10 Meter Pfosten mit innenliegenden Stahlprofilen verstärkt!

Im Bereich des Behindertensports bedarf es insbesondere für Rollstuhllathleten einer Modifikation des Diskus-, Hammerwurf- bzw. Kugelstoßringes.

Die Firma Schäper bietet hier spezielle Hülsen und Ankerbalken an.



Unsere Trainings- und Jugendfußballtore fertigen wir aus hochwertigen Aluminiumprofilen mit verschiedenen Auslagen (Tiefen). Die Tore sind vollständig verschweißt und damit extrem robust und haltbar. Im Bereich Fußball für Behinderte sind spezielle Tore erforderlich! So z.B.:

- Tore für Blindenfußball, 3 x 2 Meter**
- Tore für Torball, 7 x 1,3 Meter**
- Tore für Goalball, 9 x 1,3 Meter**
- Special Olympics (5 er), 4 x 2 Meter**

Weitere Torgößen auf Anfrage!



Testen Sie uns! Fordern Sie noch heute unsere kostenlosen Kataloge an!

Partner:



Schäper Sportgeräte-Vertriebs GmbH
Nottulner Landweg 107, 48161 Münster

Telefon: +49 (0)2534 6217-10
Telefax: +49 (0)2534 6217-20

E-Mail: info@sportschaeper.de
Web: www.sportschaeper.de



Glauben verbindet.
Information Hintergründe Orientierung

Jetzt viermal Probe lesen!
Telefon: 0 52 51/1 53-2 02 vertrieb@derdom.de

Für jeden Bürger, der durch Krankheit oder Unfall nicht mehr in der Lage ist seinen Beruf auszuüben, kann eine berufliche Rehabilitation eine Alternative sein, wenn er die erforderlichen Voraussetzungen erfüllt.

Das Berufsförderungswerk Oberhausen bietet Ihnen für Ihre berufliche Neuorientierung Qualifizierungen in einer Vielzahl von Berufen mit anerkanntem Abschluss an.

Tel: (0208) 85 88 0
Fax: (0208) 85 88 409
mail: info@bfw-oberhausen.de
www.bfw-oberhausen.de



Svenja K., 36, Ergotherapeutin, seit 7 Jahren BKK versichert.

Sie weiß, was sie tut.
Wir auch.

Keine Krankenversicherung ist mit Ihrer Arbeitswelt besser vertraut als die Betriebskrankenkassen. Sie wissen, welchen Gesundheitsschutz Sie in Ihrem Arbeitsumfeld wirklich brauchen. Nicht umsonst vertrauen Millionen Arbeitnehmer und ihre Familien der BKK. Weitere überzeugende Argumente behandeln wir unter: www.bkk-nordwest.de

Die Betriebskrankenkassen.

Ihre Gesundheit ist unser Job.



HIGHLIGHTS

Der BSNW ist selbst Ausrichter zahlreicher Veranstaltungen, oder er beteiligt sich an Veranstaltungen anderer Organisationen. Damit bereichert er die „Eventszene“ in NRW mit sportlichen, aber auch mit gesellschaftlichen Highlights, wie die nachfolgenden Beispiele zeigen.

Das Sportcenter der REHACARE

Als weltweit größte Messe für Rehabilitation, Prävention, Integration und Pflege bietet die REHACARE, die jedes Jahr im Herbst in Düsseldorf stattfindet, eine komfortable Plattform, um behinderten oder von Behinderung bedrohten Menschen die Vielfalt des Sports aufzuzeigen. Doch nicht nur die Betroffenen selbst erfahren hier Wissenswertes über den Rehabilitations-, Breiten- und Leistungssport, sondern auch deren Angehörigen und diejenigen, die in dem weiten Berufsfeld der Rehabilitation und Pflege tätig sind. Sie erhalten hier Anregungen, um ihre Arbeit, aber auch den normalen Alltag mit behinderten Menschen so abwechslungsreich wie möglich gestalten zu können.

Der BSNW füllt bei der REHACARE eine ganze Messehalle mit Leben. Dabei stehen natürlich Sport und Bewegung im Mittelpunkt. So können sich die Besucher im „BSNW-Sportcenter“ sportlich betätigen, können entdecken, was mit Behinderung und eventuellen altersbedingten Einschränkungen in Sachen Sport möglich ist. Gleichzeitig gibt es Informationen und Beratungen rund um die Fragen: Wo finde ich das Sportangebot, das zu mir passt und welche Sportarten gibt es über-

haupt, die Menschen mit Behinderungen ausüben können. Nicht behinderte Menschen können am eigenen Leib erfahren, was es bedeutet, mit einem Handicap zu leben. Spektakuläre Einblicke in den Leistungssport der Menschen mit Behinderung runden das Programm ab. Hier zeigen beispielsweise aktuelle Paralympicsteilnehmer und -sieger ihr Können beim Tischtennis, Sitzvolleyball oder Rollstuhl-Rugby.



„Tag der Begegnung“

Menschen mit und ohne Behinderung treffen sich regelmäßig einmal jährlich zum „Tag der Begegnung“, der sich zum größten Integrationsfest in Deutschland entwickelt hat. Mittlerweile lockt dieser

Tag, den der Landschaftsverband Rheinland (LVR) ins Leben gerufen hat, hunderte Organisationen und tausende Besucher an. Mit dabei ist seit vielen Jahren der BSNW, der einen großen Sportpark mit zahlreichen Mitmachaktionen und einer Aktionsbühne beisteuert.

Beim 14. Tag der Begegnung 2011 in Xanten waren über 250 Organisationen, Einrichtungen und Vereine, die ihre Informationsstände, Bühnen und Aktionsflächen aufgebaut hatten und ein buntes Programm boten, das von den rund 24.000 Besucher begeistert angenommen wurde. Gemeinsam miteinander zu feiern und aktiv zu sein, das ist die Kernbotschaft des Tags der Begegnung, der auch immer mehr Bedeutung in der Politik, im Land und in den Kommunen erhält.



Bernd-Best-Turnier - Rollstuhlrugby - ein weltweites Event

Das größte und wohl bedeutendste Rollstuhlrugby-Turnier der Welt wird traditionell im Frühjahr in Köln ausgetragen. Im April 2011 nahmen über 50 Mannschaften aus der ganzen Welt am Bernd-Best-Turnier teil, darunter auch aus Kanada und Neuseeland und kämpften um die begehrten Pokale in verschiedenen Leistungsklassen. Gleichgültig, ob Leistungs- oder Breitensport, Profi oder

Anfänger, hier können Mannschaften entsprechend ihres Leistungsstandes teilnehmen. Die Zuschauer erleben ein beeindruckendes, attraktives und spektakuläres Sportevent. 1972 wurde das Turnier zum ersten Mal ausgetragen. Der Namensgeber Bernd Best war ein Pionier in Sachen Rollstuhlsport. Er war Mitgründer des Rollstuhl-Clubs Köln (RSC), aus dem bis heute einer der größten Rollstuhlsport-Vereine Deutschlands geworden ist. Damals wurde allerdings Basketball gespielt. Seit 1999 ist die Veranstaltung ein Rugby-Turnier.



Leichtathletik - IWAS - Internationales Leichtathletik-Meeting

Seit vier Jahren ist der Behinderten-Sportverband Nordrhein-Westfalen e.V. (BSNW) Ausrichter eines internationalen Leichtathletik-Meetings. Dabei ist dieser Wettbewerb einer von drei gekoppelten Wettkämpfen der so genannten IWAS-Serie. IWAS steht für „International Wheelchair & Amputee Sports Federation“ und vertritt Sportler, die auf den Rollstuhl angewiesen sind oder mit einer Amputation leben müssen. Bei diesem Wettkampf treten körperbehinderte Top-Athleten aus allen Teilen der Welt gegeneinander an. Für die Sportler sind diese drei Wettkämpfe, die in kurzer Folge stattfinden, eine Standortbestimmung für die

Paralympics, Welt- oder Europameisterschaften. Gleichzeitig bietet die IWAS-Serie dem nationalen Nachwuchs die Möglichkeit, im hochkarätigen, internatio-

nalen Vergleich die eigene Leistungsstärke zu erproben und Wettkampferfahrung zu sammeln.



Unfall-Vorsorge mit Notfall-Plus Premium

www.menschenAb50.de

Unfall- Vorsorge*

- Aufnahme bis 80 Jahre
- Keine Gesundheitsfragen
- Invaliditätsleistung bereits ab 1 % Invalidität
- Krankenhaus-Tagegeld
- Lebenslange Unfall-Rente
- Zuschuss bei Krankenhausaufenthalt

mit Notfall-Plus Premium

- Hilfe- und Pflegeleistungen wie z.B. Menüservice, Haushaltsarbeiten
- 1.500 EUR Sofortleistung bei Krankenhausaufenthalt ab 6. Tag
- Unfall-Mobilitäts-Service
- Auto-Umbau-Kosten
- Umzugs- oder Haus-Umbau-Kosten

Wir informieren Sie gern:

ERGO Lebensversicherung AG
Organisation für
Verbandsgruppenversicherungen
Überseering 45
22297 Hamburg

*zusätzlich zur Sterbegeld-Vers. beim DBSV

ERGO

Der BSNW Kurzbahn-Cup: Schwimmen im Zeichen der Inklusion

Als im Juni 2010 in Berlin eine Kooperationsvereinbarung zwischen dem Deutschen Behindertensportverband (DBS) und dem Deutschen Schwimmverband (DSV) mit dem Ziel der Förderung des Schwimmsports für Menschen mit Behinderung unterzeichnet wurde, ging der Offene BSNW Kurzbahn Cup schon in sein viertes Jahr. Denn bereits seit 2007 wird dieser integrative Schwimmwettbewerb für Schwimmer mit und ohne Behinderung in NRW durchgeführt. Nicht nur das Leistungsniveau dieses bundesweit bislang wohl einzigartigen Wettkampfs ist hoch, mit jedem Jahr wächst auch die Teilnehmerzahl und damit die Attraktivität dieses Events.

Mit den Deutschen Kurzbahn Meisterschaften (DKM) führt der BSNW gemeinsam mit dem Schwimmverband Nordrhein-Westfalen in jedem Jahr den größten nationalen Schwimmwettkampf durch. Aus ganz Deutschland reisen die Teilnehmer dafür an. Zuletzt waren es über 300 und damit wieder einmal mehr als im Jahr davor. Ein eindeutiges Indiz dafür, dass auch dieser Wettkampf in der Beliebtheitsskala immer weiter nach oben geht.



Weltranglisten- und Inklusionsturnier: Zwei sportliche Höhepunkte im Tischtennis



Tischtennis ist eine der schnellsten Rückschlagsportarten der Welt und stellt hohe Ansprüche an Beweglichkeit, Koordination und Antizipation des Sportlers. Hierbei ist es völlig unerheblich, ob im Sitzen oder Stehen gespielt wird. Gerade der Anspruch an die körperliche und geistige Beweglichkeit machen Tischtennis zu einer sehr geeigneten Sportart für Menschen mit Behinderung, da der Sportler ganzheitlich gefordert und gefördert wird. Je nach persönlichem Können und Motivation steht hierbei im BSNW die gesamte Bandbreite an sportlichen Weiterentwicklungsmöglichkeiten offen. Vom reinen Spiel „just vor fun“ über Mannschaftswettkämpfe, von Landes- bis zur Regional- oder Bundesliga und Einzelwettkämpfe von Landesmeisterschaften über Nationalentscheide für Jugendliche oder Senioren bis hin zu internationalen Wettkämpfen. Ein besonders Highlight wird das Land NRW ab 2012 für alle Tischtennisfans bereit halten. Ab dann wird einmal im Jahr ein Weltranglistenturnier im bevölkerungsreichsten Bundesland stattfinden.

Mit einem weiteren Tischtennisturnier etabliert der BSNW einen Wettkampf der

besonderen Art. Nicht nur, dass es an einem besonderen Ort, nämlich während der REHACARE in der Messehalle des BSNW ausgetragen wird, sondern auch dass hier, ganz im Zeichen der Inklusion, behinderte gegen nicht behinderte Sportler antreten. Dabei ist es für die nicht behinderten Menschen und damit Fußgänger wohl die größte Herausforderung, sich in kurzer Zeit mit dem Rollstuhl als Sportgerät anzufreunden.

Wettbewerb: Behinderten-Sportverein des Jahres

Das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen und der Behindertensportverband Nordrhein-Westfalen e.V. (BSNW) schreiben im mehrjährigen Rhythmus den gemeinsamen Wettbewerb „Behinderten-Sportverein des Jahres“ aus. Dieser Wettbewerb, der Bestandteil des Programmes „Teilhabe für alle“ der nordrheinwestfälischen Landesregierung war, ruft alle Mitgliedsvereine und –abteilungen des BSNW dazu auf, sich daran zu beteiligen und durch die Teilnahme ihre Aktivitäten und ihr Engagement rund um den Sport für Menschen mit Behinderung darzustellen. Ziel ist es diejenigen Vereine auszuzeichnen, in deren Arbeit die Aufgaben des Behindertensports besonders erfolgreich gelöst werden. Dieses gemeinsame Projekt von BSNW und Landesregierung dokumentiert den hohen Stellenwert, den die Politik dem Engagement der Vereine im BSNW einräumt und gleichzeitig soll es Ansporn sein, Menschen mit Behinderung den Weg zum Rehabilitations-, Breiten- oder Leistungssport und damit zu einer aktiven und gesundheitsfördernden Lebensweise

aufzuzeigen.

Die drei Kategorien, in denen sich die Vereine bewerben können, bilden einen Teil der vielfältigen, für die Gesellschaft wichtigen Arbeit in den Vereinen des BSNW.

Die Kategorien im Jahr und 2010 waren:

- Kinder und Jugendliche im Behindertensport
- Mobilität im Alter durch Behindertensport
- Integrative Modelle und Wege

Darüber hinaus werden Sonderpreise vergeben, etwa für besonders erfolgreiche Projekte, Maßnahmen oder außergewöhnliches Engagement im Behindertensport.

Die Gewinner erhalten attraktive Geld- und Sachpreise. Weitere Informationen unter: www.bsnw.de oder in der BSNW-Geschäftsstelle.



Das Fitnessabzeichen – Ein Ansporn für Menschen mit geistiger Behinderung

Breitensport soll vor allem Spaß machen. Aber auch hier kann beispielsweise das Erreichen des Sportabzeichens dazu motivieren, häufiger und intensiver zu trainieren. Allerdings können oftmals Menschen mit geistiger Behinderung we-



gen der Schwere ihres Handicaps und trotz intensiven Trainings die Bedingungen des Sportabzeichens nicht erfüllen. Hier möchte der BSNW Abhilfe schaffen und hat gemeinsam mit seinen Vereinen das Fitnessabzeichen entwickelt. Dieses Abzeichen ist sportartenübergreifend und orientiert sich an den Inhalten des Deutschen Sportabzeichens.

Da man bei Neuentwicklungen im Vorhinein nie genau wissen kann, ob sie auch alltagstauglich sind, befindet sich das Fitnessabzeichen des BSNW in der Erprobungsphase. Konkret bedeutet dies, dass sich die entsprechenden Bedingungen, unter denen das Fitnessabzeichen erreicht werden kann, noch ändern können. Die Erprobungsphase läuft bis Ende 2012. Dann soll das Verfahren überprüft und endgültig verabschiedet werden.

Verliehen werden das Ein-Stern-Fitnessabzeichen und das Zwei-Stern-Fitnessabzeichen, wenn 50 - beziehungsweise 80 Prozent der erforderlichen Leistungen des Deutschen Sportabzeichens erreicht wurden. Die Farben des Fitnessabzeichens sind Gold, Silber und Bronze. Bronze erhält der Sportler bei der ersten Abnahme sowie einer Wiederholung. Bei der zweiten und dritten Wiederholung gibt es Silber. Bei allen weiteren Wiederholungen wird das Fitnessabzeichen in Gold verliehen. Anders als beim Deutschen Sportabzeichen kann es auch von Kindern und Jugendlichen erworben werden.

Nähre Informationen zum Fitnessabzeichen unter www.bsnw.de oder in der BSNW-Geschäftsstelle bei Jupp Dahlmanns Telefon: 0203/ 71 74 156.

REHACARE®
INTERNATIONAL



Fachmesse und Kongress

**Selbstbestimmt
Leben**



**Düsseldorf,
10. – 13. Okt. 2012**

www.rehacare.de

Messe Düsseldorf GmbH
Postfach 10 10 06
40001 Düsseldorf
Germany
Tel. +49 (0) 211/45 60-01
Fax +49 (0) 211/45 60-6 68
www.messe-duesseldorf.de


**Messe
Düsseldorf**

Tribute to Paralympics London 2012 – BSNW stellt eigene Projekte vor

Am 29. August 2012 ist es so weit, dann fällt der Startschuss zu den Paralympics in London. Zu diesem sportlichen Großereignis hat der BSNW ein Maßnahmenpaket geschnürt, das während der REHACARE im September vorgestellt wird. Damit will der BSNW den hohen Bekanntheitsgrad der Paralympics und die Nähe des Austragungsortes zu Nordrhein-Westfalen nutzen, um auf die wichtige gesellschaftliche Funktion des Sports hinsichtlich Integration und Inklusion behinderter Menschen aufmerksam zu machen.

Dabei werden vor allem die „Inklusionsprojekte“ Challenge, Inspiration, Excellence im Mittelpunkt stehen.

Challenge – Eine Crew des BSNW geht auf große Fahrt

Zu Ehren der Paralympics und der Seefahrernation England stellen sich 12 behinderte und 12 nicht behinderte Jugendliche sowie 12 Begleiter einer besonderen Herausforderung. Sie unternehmen als „Crew“ eine Fahrt mit einem barrierefreien Großsegler von einem deutschen Hafen – Emden - und erreichen London pünktlich zur Eröffnungsfeier der Paralympics am 29.8.2012. Der Jubilee Sailing Trust, der Eigentümer der Schiffe, informiert im Sportcenter Halle 9 auf der REHACARE über sein Angebot.

Inspiration – Gelebte Inklusion

Inspiration ist ein Beispiel für Inklusion. Behinderte und nicht behinderte Schüler (14-16 Jahre) machen sich auf den Weg nach London. Ihr Ziel: die Paralympics. Planung und Durchführung liegen in ihren Händen. Das Gemeinschaftsprojekt der LVR-Schule Oberhausen, der Gesamtschule Weierheide und des BS Oberhausen, in das auch eine englische Schule einbezogen wird, soll zeigen, dass Schüler gesellschaftliche Gemeinsamkeit gestalten und leben können.

Excellence – Leistungssport all inclusive



Bild: „Tenacious“

Der Inklusionsgedanke ist nicht nur Herausforderung für den schulischen Bereich, er ist auch Teil eines Entwicklungsprozesses im Sport. In Zusammenarbeit mit den Fachverbänden auf Landesebene sollen NachwuchssportlerInnen des BSNW mit NachwuchssportlerInnen

der Fachverbände die Gelegenheit haben, gemeinsam zu trainieren und Erfahrungen zu sammeln. Aus dem Teilnehmerfeld werden Sportlerinnen und Sportler ausgewählt, die paralympischen Spitzensport bei den Paralympics in London erleben werden.

**Der REHA
macht es
leichter.**



VERLAG
as
we
to

Der Reha-Einkaufsführer 2011/12, das Nachschlagewerk für Betroffene und deren Angehörige sowie Fachleute aus der Kranken- und Altenpflege, Verbände und soziale Einrichtungen. Informationen zu allen Bedürfnissen für Menschen mit einer Behinderung oder Einschränkung. **Bestellungen unter: www.reha-einkaufsfuehrer.de**

Der BSNW als Arbeitgeber

Aktuell beschäftigt der Behinderten-Sportverband Nordrhein-Westfalen (BSNW) 30 hauptamtliche Mitarbeiter und dies an zwei unterschiedlichen Standorten. Zum einen in der Geschäftsstelle in Duisburg und zum anderen im Haus des Behindertensports in Langewiese bei Winterberg im Sauerland.

Jugendlichen und jungen Erwachsenen bietet der BSNW die Möglichkeit, in das Arbeitsleben „hinein zu schnuppern“. So können die jungen Leute Praktika mit verschiedenen Themenschwerpunkten absolvieren oder ihren Freiwilligendienst leisten. Für die Zukunft plant der BSNW Ausbildungsbetrieb zu werden und junge Menschen zum Fitnesskaufmann beziehungsweise zur Fitnesskauffrau auszubilden.

Das Team der Geschäftsstelle in Duisburg

Team-Fotos ab Seite 34

Herbert Kaul

Geschäftsführung

Tel.: 0203 7174 159

E-Mail: kaul@bsnw.de

Sandra Geffers

Sekretariat Dahlmanns, Anerkennungsverfahren

Tel.: 0203 - 7174 1 92

E-Mail: geffers@bsnw.de

Jupp Dahlmanns

Stellv. Geschäftsführung

Tel.: 0203 - 7174 156

E-Mail: dahlmanns@bsnw.de

Andreas Geist

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Verwaltung, Langewiese

Tel.: 0203 - 7174 152

E-Mail: ageist@bsnw.de

Diana Bourrouag

Leistungssport

Tel.: 0203 - 7174 164

E-Mail: bourrouag@bsnw.de

Claudia Geist

Veranstaltungen, Projekte, Messen

Tel.: 0203 - 7174 151

E-Mail: cgeist@bsnw.de

Silke Neuwald

Lehrwesen Verwaltung, Langewiese,

Tel. 0203/7174-157

E-Mail: neuwald@bsnw.de

Marion Haas-Faller

Leistungssport,- Landestrainerin

Schwimmen

Tel.: 0203 - 7174 164

E-Mail: haas-faller@bsnw.de

Jutta Hoffmann

Passsstelle, Meisterschaften, Sekretariat
Kaul

Tel.: 0203 - 7174 154

E-Mail: hoffmann@bsnw.de

Daniel Jakel

Telefonzentrale, Postwesen (gemeinsam
mit DRS)

Tel.: 0203 - 7174 150

E-Mail: jakel@rollstuhlsport.de

Erik Mahler

Lehrwesen

Tel.: 0203 - 7174 166

E-Mail: mahler@bsnw.de

Helga Napiwotzki

Lizenzerteilung

Tel.: 0203 - 7174 155

E-Mail: napiwotzki@bsnw.de

Ursula Harzheim

Sekretariat Marketing und Öffentlich-
keitsarbeit, Veranstaltungen

Tel.: 0203 - 7174 153

E-Mail: harzheim@bsnw.de

Dr. Georg Schick

Lehre

Tel.: 0151 125 430 28

E-Mail: schick@bsnw.de

Michael Slamka

Buchhaltung

Tel.: 0203 - 7174 160

E-Mail: slamka@bsnw.de

Kathrin Tenckhoff

Buchhaltung, Anerkennungs-
verfahren

Tel.: : 0203 - 7174 202

E-Mail: tenckhoff@bsnw.de

Stefanie Wilzhoff

Sekretariat Kaul, Vereinsverwaltung,
Anerkennungsverfahren

Tel.: 0203 - 7174 158

E-Mail: wilzhoff@bsnw.de

Dieter Keuther

Projektre

Tel: 0203/- 7174-145

E-Mail: keuther@bsnw.de

Hannes Dösseler

Leistungssport,- Landestrainer

Tischtennis

Tel: 0203 – 7174-148

E-Mail: doesseler@bsnw.de

Sara-Maria Wolfram

Jugendreferat, Bezirksverwltung

Tel: 0203 - 7174-161

E-Mail: wolfram@bsnw.de

Ursula Thomaschewski

Presse

Tel: 0203/7174-146

E-Mail: thomaschewski@bsnw.de

Rolf-Bodewein

EDV, Datenschutz

Tel: 0203/7174-162

E-Mail: bodewein@bsnw.de

Heinz-Gerd Fühser

Sportmaßnahmen

Tel: 0203/7174-150

Das Team Langewiese

Team-Fotos ab Seite 35

Für das Wohl unserer Gäste sind in unserem Haus in Winterberg-Langewiese im Einsatz:

Angela Becker

Annette Dohle-Wolf

Delcia Jacob

Elke Gerhard

Karin Schüller

Margret Voss

Ulla Steinberg-Roth

Unser Vorstand

Fotos Seite 42

Wie jeder eingetragene Verein, wird der Behinderten-Sportverband Nordrhein-Westfalen e.V. ehrenamtlich geführt. Kontakt zu unseren Vorstandsmitgliedern erhalten Sie über die BSNW Geschäftsstelle.

Reinhard Schneider

Vorsitzender

Michael Schneider

Schatzmeister

Ralph Elpers

Landessportwart

Ludger Elling

Landeslehrwart

Stephanie Plümper

Landesjugendwartin

Behinderten-Sportverband NW e. V.

Behinderten-Sportverband NW e. V. (BSNW)

Friedrich-Alfred-Str. 10

47055 Duisburg

Vorsitzender: Reinhard Schneider

Bürozeiten: montags-donnerstags: 09:00 - 12:00 Uhr und 13:00 - 15:00 Uhr.

Freitags: 08:00 - 12:00 Uhr und 13:00 - 14:00 Uhr und nach Vereinbarung.

Telefon: 0203 / 7174 - 150

Telefax: 0203 / 7174 - 163

Email: bsnw@bsnw.de

Web: www.bsnw.de



BSNW Geschäftsstelle



Herbert Kaul



Jupp Dahmanns



Diana Bourrouag



Silke Neuwald



Michael Slamka



Dr. Georg Schick



Kathrin Tenckhoff



Stefanie Wilzhoff



Dieter Keuther



Hannes Dösseler



Sara-Maria Wolfram



Ursula Th



Ursula

Das T

Claudia Geist



Sandra Geffers



Andreas Geist

Marion Haas-Falle

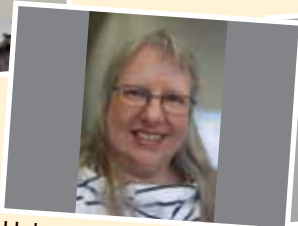


Team der Geschäftsstelle in Duisburg

Jutta Hoffmann



Harzheim



Helga Napiwotzki



Erik Mahler



Daniel Jakel



Thomaschewski



Rolf Bodewein



Heinz-Gerd Fühser



Das Team Langewiese des BSNW



Angela Becker



Annette Dohle-Wolf



Delcia Jacob



Elke Gerhard



Karin Schüller



Margret Voss



Ulla Steinberg-Roth

LEBEN IN BESTEN HÄNDEN



Bei allem, was das Leben gesünder macht, unterstützt Sie Ihre Gesundheitskasse. Mit gutem Service und umfassenden Leistungen, wenn es darauf ankommt. www.aok.de/rh

Der Vorstand des BSNW



Reinhard Schneider
Vorsitzender



Michael Schneider
Schatzmeister



Ralph Elpers
Landessportwart



Ludger Elling
Landeslehrwart



Stephanie Plümper
Landesjugendwartin

Dynamisch, sicher, ausdauernd.

Weniger Kraftaufwand, geringeres Sturzrisiko, hoher Langzeitnutzen – mit der zweiten Generation des POWER KNEE geht Össur einen entscheidenden Schritt weiter. Als weltweit erstes Prothesenkniegelenk mit aktiver Motorkraft und Künstlicher Intelligenz bietet das neue POWER KNEE Ihnen mehr Dynamik, mehr Sicherheit und mehr Ausdauer.

A photograph of two men in a park-like setting. One man is seated on a metal bench, wearing a light blue shirt and khaki shorts, holding a glass of red wine. The other man is standing next to him, wearing a light blue shirt, dark shorts, a hat, and a prosthetic leg. He is holding a bottle of wine and appears to be pouring it. The background shows trees and a stone building. The text 'POWER KNEE™' and 'WALK YOUR WAY' is overlaid on the right side of the image.

POWER KNEE™
WALK YOUR WAY

bionic
TECHNOLOGY BY ÖSSUR

www.ossur.com/bionics

ÖSSUR
Life Without Limitations®

Einrichtungen des BSNW



Haus des Behindertensports Fortbildung, Freizeit und Erholung

Mit dem Haus des Behindertensports hält der Behinderten-Sportverband NRW für seine Mitglieder, aber auch für Freunde des Behindertensports, ein besonderes Angebot bereit.

In Langewiese, einem Ortsteil von Winterberg im wunderschönen Sauerland, dient das Haus als Sport- Erholungs- und Ausbildungsstätte und ist seit ein paar Jahren eine anerkannte Sportschule. Als Einrichtung des BSNW sind die modernen Seminar- und Konferenzräume

sowie die Sporthalle selbstverständlich barrierefrei.

Mit 21 Doppelzimmern, gemütlichen Aufenthaltsräumen, Sauna sowie besten Sport- und Freizeitmöglichkeiten, bietet das Haus des Behindertensports optimale Voraussetzungen für konzentriertes und störungsfreies Lehren und Lernen aber auch für einen aktiven und erholsamen Urlaub zu allen Jahreszeiten.

Wer Buchungen vornehmen oder weitere Informationen anfordern möchte, kann dieses gerne bei der BSNW-Geschäfts-

stelle tun:

Silke Neuwald: Tel. 0203-7174-157; Mail: neuwald@bsnw.de oder

Andreas Geist: Tel. 0203-7174-152; Mail: ageist@bsnw.de.

Rehabilitationsklinik Bensberg - den ganzen Menschen im Blick

Den Patienten Hilfe und Unterstützung auf dem Weg zurück ins aktive Leben geben und dabei so früh wie möglich den Sport als Mittel der Wiedereingliederung nutzen, das ist das Ziel der Rehabilitationsklinik Bensberg e. V. Das Behandlungsspektrum der in gemeinsamer Trägerschaft von BSNW und VdK verwalteten Klinik umfasst zahlreiche Maßnahmen zur orthopädischen Rehabilitation.

Ein Team, bestehend aus erfahrenen Fachärzten für Orthopädie und Allgemeinmedizin, behandelt die Patienten nach den neuesten Erkenntnissen der Rehabilitations-Medizin. Das geschieht

mit modernsten Geräten und der Überzeugung, dass Gesundheit den ganzen Menschen umfasst. So gehören physiotherapeutische sowie physikalische Maßnahmen und Ergotherapie zum Standard der Klinik. Abgerundet wird dieses Angebot durch die so genannte Gesundheitsbildung, die vielfältige Tipps und Informationen im Rahmen der Verhaltensprävention enthält wie beispielsweise Rückenschule, Gelenkschule, Ernährungs- und Diätberatung, ATL-Training (Aktivitäten des täglichen Lebens). Ein umfangreiches Seminarprogramm rundet das Klinik-Angebot ab.

Die Rehabilitationsklinik Bensberg liegt in reizvoller schöner Lage am Eingang zum Bergischen Land und in der Nachbarschaft von Köln, Leverkusen und Bergisch-Gladbach.

Rehabilitationsklinik Bensberg e. V.

Friedrich-Ebert-Str. 70

51429 Bergisch Gladbach

Telefon 02204-859-0

Telefax 02204-859-119

Internet: www.reha-bensberg.de

E-Mail: info@reha-bensberg.de





Merk dir den Smiley...



...wenn körperliche Einschränkungen oder gesundheitliche Beschwerden Hilfsmittel im Alltag erfordern, oder ein geliebter Mensch pflegebedürftig wird, dann sind wir für Sie da.

Mit zahlreichen Produkten verbessern wir Lebensqualität. Sorgen mit leistungsstarkem Service und kompetenter Beratung für ein barrierefreies und selbst bestimmtes Leben.

Bei der Erledigung der Formalitäten sind wir Ihnen gerne behilflich.



reha team West
Wir bringen Hilfen

Krefeld

Mevissenstraße 64a

47803 Krefeld

Jüchen

Neusser Straße 118

41363 Jüchen

Düsseldorf

In der Steele 25-45

40599 Düsseldorf

Duisburg

Großenbaumer Allee 250

47249 Duisburg

Mönchengladbach

Sandradstraße 14

41061 Mönchengladbach

Zentralruf 08 00 / 009 14 20 • www.rtwest.de

Das starke Team der Spezialisten

Die Medien des BSNW

Verbandszeitschrift

„aktiv dabei“, das ist nicht nur das Motto des Behinderten-Sportverbandes Nordrhein-Westfalen e.V. (BSNW), so heißt auch die Verbandszeitschrift des BSNW, die monatlich seit 1959 erscheint. Hier wird über Aktuelles im BSNW, den Spielbetrieb der unterschiedlichen Ligen und den gesamten Sport im Verband berichtet. Darüber hinaus dient „aktiv dabei“ den Vereinen als Forum, wenn es darum geht, dass sie über ihre Aktivitäten berichten oder sich kritisch zu spezifischen Themen äußern wollen. Abgerundet wird die inhaltliche Gestaltung des Magazins durch ein Top-Thema, das den Schwerpunkt einer jeden Ausgabe bildet. Das Magazin richtet sich an alle chronisch kranken und behinderten Menschen, Übungsleiter und Ehrenamtler und kann in der BSNW-Geschäftsstelle bestellt werden. Ein kostenloses Probeexemplar ist bei Andreas Geist per E-Mail: ageist@bsnw.de erhältlich.

Schriftenreihe

Die praxisorientierte Fachbuchreihe „aktiv dabei“ beschäftigt sich in nunmehr 20 Bänden mit den verschiedensten Facetten des Sports von Menschen mit Behinderungen. Gleichzeitig spiegeln die verschiedenen Ausgaben der Fachbuchreihe die Vielfalt der Zielgruppen und Themenstellungen im Bereich des Behindertensports wider. So etwa vom Alterssport über die verschiedenen Behinderungsformen bis hin zum Integrationssport.

Aber auch die Themenbände zur Psychomotorik, zum Klettern und Bergwandern oder zum Selbst- und Fremdkonzept von Frauen mit Behinderung gibt es in der Schriftenreihe. Neben praxisorientierten Büchern mit zahlreichen Spiel- und Übungsanregungen runden Tagungsberichte und wissenschaftliche Studien die einzelnen Bände der Reihe ab.

Der BSNW im world wide web

Unter www.bsnw.de präsentiert sich der Behinderten-Sportverband NRW e.V. im Internet. Mit wenigen Klicks erfährt man die Termine aktueller Veranstaltungen, Wissenswertes über die verschiedenen Sportarten, aber auch Informatives über Qualifizierungen, Aus-, Fort- und Weiterbildung im BSNW und natürlich Aktuelles aus dem Verband. Die Homepage bietet neben einem großen Informationspool einen guten Überblick über die Aufgaben, Aktivitäten und Ziele des BSNW und stellt eine Schnittstelle zu unseren Partnern und Förderern dar.

Newsletter

Ein wichtiges Kommunikationsmittel sind für den BSNW die regelmäßig erscheinenden Newsletter. Darin enthalten sind Informationen zu ganz speziellen Fragestellungen für Vereine, Übungsleiter und Referenten. Der monatlich erscheinende Newsletter im Bereich des Kinder- und Jugendsport informiert über die aktuellen Vorhaben der Sportjugend des Behinderten-Sportverbandes Nordrhein-Westfalen

(BSNWJ). Beide Newsletter können kostenlos über die BSNW-Geschäftsstelle abonniert werden.

Facebook

Soziale Netzwerke werden auch für Vereine und Verbände immer wichtiger. Sie dienen vor allem der Vernetzung und dem Erfahrungsaustausch. Das wohl bekannteste soziale Netzwerk im world wide web ist Facebook, das sich gerade auch für Vereine, Verbände und Unternehmen eignet, um hier eine eigene Seite einzurichten, Neuigkeiten, Fotos und Videos zu veröffentlichen. Auf Grund der hohen Nut-

zung aller Altersklassen und gesellschaftlichen Gruppierungen hinweg, hat auch der BSNW hier eine eigene Seite angelegt, auf der man sich über den Verband und seine Angebote informieren kann.

Weitere Informationen zum Behinderten-Sportverband Nordrhein-Westfalen e.V. erhalten Sie über die Geschäftsstelle des BSNW:

Friedrich-Alfred-Str. 10
47055 Duisburg
oder im Netz unter: www.bsnw.de

Verbandszeitschrift



Schriftenreihe



Facebook



Wir machen uns für Sie stark



- Bei uns sind Sie gut beraten: Rente, Pflege, Gesundheit, Hartz IV, Schwerbehinderung und mehr. Unsere Juristen sind in 30 Geschäftsstellen in NRW für Ihre Fragen da und vertreten Ihre Angelegenheiten gegenüber Gerichten und Behörden.
- Sozialpolitische Interessenvertretung
- Persönliche Betreuung vor Ort: Infoveranstaltungen, gesellige Treffen und Ausflüge
- Vergünstigungen in vielen Freizeiteinrichtungen und bei Kooperationspartnern
- Partner und Familien bezahlen bei uns einen ermäßigten Mitgliedsbeitrag

SoVD Nordrhein-Westfalen e.V.
Erkrather Straße 343 | 40231 Düsseldorf
Telefon: 02 11 / 38 60 30
www.sovd-nrw.de | info@sov-d-nrw.de

SoVD
Sozialverband
Deutschland
Nordrhein-Westfalen e.V.

Abrechnung

Software

Beratung

Marketing

Deutschlands
Kundenchampions
2011
www.deutschlands-kundenchampion.de

Jetzt 2 Monate unseren Abrechnungsservice
ohne Vertragsbindung testen!

Einfach gelassener Mit Lösungen, die Freiräume schaffen

Wer im Verein arbeitet, engagiert sich für Menschen – und muss gleichzeitig viel Zeit in Verwaltungsarbeiten investieren. Da ist es gut, wenn man sich auf Lösungen verlassen kann, die wertvolle zeitliche und finanzielle Freiräume schaffen.

AS PRO VEREIN: Die Verwaltungssoftware für den Behinderten-, Reha- und Herzsport

- Mitglieder- und Leistungsverwaltung, Abrechnung
- Empfohlen vom Behindertensportverband NRW
- Bereits mehr als 1.000 Nutzer

Abrechnung: Leistungsabrechnung gegenüber allen Kostenträgern

- Auszahlung auf Wunsch schon nach drei Arbeitstagen
- Gesteigerte Liquidität
- DTA-Garantie nach § 302 SGB V
- Persönliche Ansprechpartner



☎ 0571 / 79 87 77
🌐 www.mup-software.de



Lösungen, die verbinden.
☎ 0800 / 678 23 28 (gebührenfrei)
🌐 www.optadata-gruppe.de

Rente

01805 6767-10

Unfallversicherung/Ehrenamt

01805 6767-11

Arbeitsmarktpolitik und -förderung

01805 6767-12

Arbeitsrecht

01805 6767-13

Teilzeit/Altersteilzeit/Minijobs

01805 6767-14

Infos für behinderte Menschen

01805 6767-15

Ausbildungsförderung/-bonus

01805 6767-18

Europäischer Sozialfonds

01805 6767-19

Mitarbeiterkapitalbeteiligung

01805 6767-20

Bildungspaket

01805 6767-21

Gehörlosen/Hörgeschädigtenservice

E-Mail info.gehoerlos@bmas.bund.de

Gebärdentelefon gebaerdentelefon@sip.bmas.buergerservice-bund.de

Schreibtelefon 01805 6767-16 Fax 01805 6767-17

Festpreis 14 Cent/Min. aus den Festnetzen und max. 42 Cent/Min. aus den Mobilfunknetzen.



<http://www.bmas.de> | info@bmas.bund.de



Endlich einer, dem Freiraum so wichtig ist wie Ihnen. Der Multivan.

Jetzt erreichen Sie die schönsten Ziele noch komfortabler und können sie mit Familie oder Freunden genießen. Der Multivan lässt sich problemlos umrüsten und passt sich den Bedürfnissen von Aktiv- und Passivfahrern an. Selbstfahrer freuen sich über ein leichtes Umsteigen vom Rollstuhl auf den Fahrersitz oder über einen mühelosen Zugang zum Lenkrad mit ihrem Elektrorollstuhl. Passivfahrer genießen die Fahrt auf der Beifahrerseite oder im Fahrgastraum – sicher fixiert dank praktischer Befestigungssysteme. Dabei bleibt noch Platz für Hobbys, Gepäck und sogar eine Übernachtung. Mit dem Multivan sind Sie auf alles vorbereitet. Mehr Informationen über den Multivan oder einen Umrüster in Ihrer Nähe erhalten Sie bei Ihrem Volkswagen Partner oder unter www.volkswagen-nutzfahrzeuge.de/menschen-mit-behinderung.

In Kooperation mit



Das Auto.